

Ruhr Wort

Wochenzeitung im Bistum Essen • 8. September 2007

Miteinander reden

Dialog mit dem VIKZ ist eine Premiere

Deutschlandpremiere: Dieses Wort ist für eine Tagung, die in dieser Woche in der „Wolfsburg“ über die Bühne ging, nicht zu hoch gegriffen (bei Redaktionsschluss dauerte die Veranstaltung noch an). „Miteinander reden, nicht übereinander – Religionen im säkularen Staat“ so der Titel des Dialogseminars, das über 130 Teilnehmer aus dem Ruhrgebiet an einen Tisch brachte. Denn neben katholischen und evangelischen Pfarrern und Vertretern staatlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen kamen erstmals auch 45 Imame aus Moscheegemeinden, die zum Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) gehören. Dialogveranstaltungen mit dem größten muslimischen Verband, DITIB, sind dagegen an der Tagesordnung. Um so größer

die Freude bei den Veranstaltern, dass der VIKZ nach einer Phase der Neuorientierung am kritisch-konstruktiven Dialog teilnimmt.

Zum Auftakt sagte Thomas Lemmen vom Bundesinnenministerium, der Staat mische sich in den Dialog der Religionen nicht inhaltlich ein, er verfolge und befördere ihn aber seit 2004 mit bundesweiten Projekten. Christof Müller-Hofstede von der Bundeszentrale für politische Bildung ergänzte, dass ohne eine aufgeklärte, rationale Debatte nur Argwohn und Ängste vor „dem Islam“ zunähmen. Und deshalb bemisst sich für Weihbischof Vorrath der Erfolg allein daran, ob alle Teilnehmer den Titel der Tagung auch „zu Hause in die Tat umsetzen: Miteinander reden, nicht übereinander.“ **ms**